

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 5 (1958)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Selbsthilfe und Hauswehren nicht vergessen!

In den ausführlichen Darlegungen des vorstehenden Artikels wurde gezeigt, wie gross die Aufgaben und Schwierigkeiten sind, welche im Kriegsfall die Kriegsfeuerwehren zu meistern haben. Besonders zu denken gibt dabei der auf alle Fälle *ungenügende Personalbestand* für die Brandbekämpfung, indem paradoxerweise die eingeübten Angehörigen von Friedensfeuerwehren in ihrer Mehrzahl bei einem Aktiviensdienst zur Armee einzurücken haben, obschon gerade im Kriege die Brandgefahr am grössten ist. Hiefür bie-

ten nur die in den Hauswehren eingeteilten und rechtzeitig in den Grundbegriffen geschulten Leute einigen Ersatz. Noch wichtiger ist *das Wissen des Einzelnen um die Möglichkeiten der Selbsthilfe*. Hier berühren sich die Belange der Kriegsfeuerwehren und der Hauswehren gleichsam mit den normalen Interessen jedes Menschen.

*

Was tust Du?

... wenn im Hause Feuer ausbricht?

Du telefonierst der Feuerwehr. Im Kriegsfall nützt Dir das wenig oder nichts. Da musst Du selber zupacken und das Feuer im Entstehungsstadium zu ersticken suchen, solange es noch klein ist und damit es nicht durch Selbstaubreitung noch grösseren Schaden anrichtet. Dazu braucht es aber einige Kenntnisse, die Du Dir durch Uebung nach den Regeln des Zivilschutzes aneignen kannst.

Dieses Wissen kann Dir auch im Frieden, wenn die Brandbekämpfung

Leicht wird ein kleines Feuer ausgetreten, das — erst geduldet — Flüsse nicht mehr löschen.

William Shakespeare
(1564—1616)

vorwiegend Sache der Feuerwehr ist, nützlich sein. Denn bis die Feuerwehr eingreifen kann, vergeht auf jeden Fall wertvolle Zeit. Und wer garantiert Dir dafür, dass nicht Schäden an Deiner Habe angerichtet werden, die sich bei rechtzeitiger Selbstbekämpfung des Kleinfuers vielleicht hätten vermeiden lassen?

*

Solche Beispiele kann sich jedermann leicht selber vorstellen. Brandverhütung durch angemessene Vorsicht und Brandbekämpfung an der Quelle bilden *Voraussetzungen einer erfolgreichen Schadenabwehr* im Frieden wie im Kriege. Deshalb lassen wir nachstehend Ausführungen eines weiteren Fachmannes, über dieses Gebiet, das alle angeht, folgen.

Kochkessi für die Obdachlosenhilfe

In Zusammenarbeit mit dem Betreuungsdienst der Armee wurde ein Kochkessel konstruiert, der den Gemeinden nicht nur für Truppen-Einquartierungen, sondern auch für die Obdachlosenhilfe des Zivilschutzes dienlich ist. Ferner können diese Kochkessi für die Schulküche und Veranstaltungen verwendet werden. Im Interesse einer guten Verpflegungszubereitung im Notfall ist es zweckmässig, wenn sich Zivilschutzstellen solche Kessi anschaffen.

Für die Obdachlosenhilfe im Zivilschutzdienst

für militärische Einquartierungen,
für die Schulküche
und für alle Vereinsanlässe :



Sarina

Kochkessel

Konstruiert in Zusammenarbeit mit Fachleuten der KTA, der Küchenchefschulen und des **Betreuungsdienstes** der Armee.

Dieser Kochkessel ist von äusserst starker Konstruktion, sehr leistungsfähig und sparsam im Betrieb. Seine Feuerung ist aus Guss und besitzt keine zerbrechlichen Feuersteine. Diese Bauart bewährt sich ganz besonders beim Transport und den damit verbundenen Stößen, welche schwer zu verhüten sind.

Der gleiche Feuerherd kann mit einem Kochkessel von 80, 100, 125 oder 150 Liter Inhalt ausgerüstet werden.



100% Schweizer Qualitätsarbeit

Hunderte von **SARINA-Kochkesseln** sind in Betrieb und haben sich bestens bewährt



Preise:

80 Liter	Fr. 460.—
100 Liter	Fr. 470.—
125 Liter	Fr. 475.—
150 Liter	Fr. 480.—

komplett betriebsbereit mit Feuerhaken, Tragstange, Rauchrohr und Rohrwinkel, inklusive Wust, franko Empfangsstation.

Generalvertretung u. Alleinverkauf:

Kolb + Grimm, Bern

Aarberggasse 46, Tel. (031) 2 1112

Wie verhält man sich bei einem Brandausbruch?

Von E. Stampbach,
Feuerwehrinspektor, Bern

Nach der Ausdehnung des Feuers unterteilen wir die Schadenfeuer in Kleinf Feuer, Mittelfeuer und Grossfeuer, wobei allerdings die Abgrenzungen nicht scharf gezogen werden können.

Um ein Kleinf Feuer handelt es sich dann, wenn es von den Hausbewohnern, Nachbarn oder einzelnen Feuerwehrleuten ohne Schlauchleitung gelöscht werden kann.

Jedes Kleinf Feuer, das nicht rechtzeitig bemerkt oder unzweckmässig behandelt wird, gewinnt rasch grössere Ausdehnung und kann sich bei genügendem Luftzutritt in kurzer Zeit zum Grossfeuer entwickeln. Es muss dabei besonders darauf hingewiesen werden, dass Kleinf Feuer sehr häufig überschätzt werden, weil die Rauchentwicklung vielfach die Ausdehnung des Feuers weit übersteigt. So bedeutet es keine Seltenheit, dass der Rauch ganze Stockwerke oder Treppenhäuser erfüllt, während das Feuer in einem Polstermöbel, einem Papierkorb, einer Abfallkiste usw. kaum glimmt. Bei dieser Art Feuer

bestehen für eine beherzte Person die allergrössten Chancen, durch überlegtes, zweckmässiges Handeln unabsehbare Schäden zu verhüten.

Bei einem Mittelfeuer sind bereits einzelne Gebäudeteile vom Feuer ergriffen, und dieses hat eine solche Ausdehnung erreicht, dass es mit mindestens einer Schlauchleitung bekämpft werden muss.

Es wird darum in erster Linie die Aufgabe der Feuerwehr sein, mit dem Feuer fertig zu werden. Immerhin kann auch da zweckmässiges Handeln der Hausbewohner wesentlich zum Erfolg beitragen.

Als Grossfeuer gilt ein Brand, der bereits ganze Gebäude oder doch grosse Gebäudeteile erfasst hat.

Ob und wieviel von dem betroffenen Gebäude noch erhalten werden kann, hängt von vielerlei äusseren Umständen und von der Tüchtigkeit der Feuerwehr ab. Aber auch das Verhalten der Entdecker und zuerst eintreffender Personen kann unter

Umständen den Schaden beträchtlich herabmindern helfen.

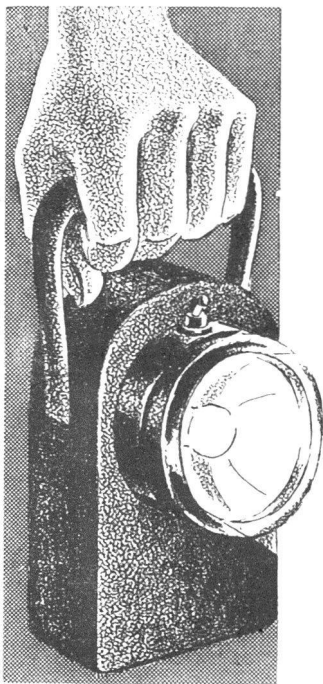
Ein wirksames Eingreifen bei Brandfällen setzt aber einige Kenntnisse über das Wesen des Feuers voraus.

Zu jedem Feuer bedarf es dreier Dinge: eines brennbaren Materials, genügender Luft (Sauerstoff) und einer bestimmten Erwärmung des brennbaren Materials (Entzündungstemperatur). Zum Löschen braucht nun bloss einer dieser drei Faktoren ausgeschaltet zu werden, dann hört jedes Weiterbrennen auf.

Wir können also entweder das brennbare Material wegschaffen, so weit es noch nicht vom Feuer ergriffen ist, und den Rest ausbrennen lassen. Findet das Feuer keine weitere Nahrung mehr, so hört es von selbst zu brennen auf. Diese Art des Löschens wird sicher die Ausnahme bilden.

Rascher und wirksamer gestaltet sich das Löschen, wenn es uns gelingt, das brennende Material vom Zutritt der Aussenluft abzuschliessen. Im Moment, wo der noch vor-

Ueberall, wo kein Stromanschluss vorhanden ist, oder bei Stromunterbruch



die nie versagende



Lampe

Billig und immer
betriebsbereit.

Typen für jeden Zweck.

Verlangen Sie den
neuesten Prospekt.

H. Hürlimann Dipl. Ing. ETH.

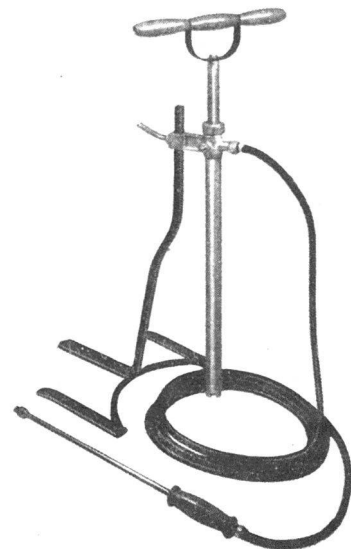
Zürich, Sihlquai 75

Telefon 051 / 42 54 41

Fabrikationsbetrieb in Uster

Eimerspritzen

nach Vorschrift
der KTA



Bei Bezug
von 10 Stück an
interessanter
Fabrikpreis.

W. Furrer, Apparatebau, St. Gallen
Bachstraße 11